

Wasserralle

Rallus aquaticus

Wussten Sie, dass Wasserrallen zu den besten Versteckkünstlern in der Vogelwelt gehören und meist nur durch ihre Rufe nachzuweisen sind?

Interessantes

Im Allgemeinen ist die Wasserralle im dichten Schilf nur selten zu beobachten. Wenn doch, sieht man sie in geduckter Haltung mit bei Erregung wippendem, hochgestelltem Schwanz laufen oder auf Ästen klettern.

Viel auffälliger sind hingegen die verschiedenartigen Rufe und Gesänge, die man während der ganzen Nacht hören kann, mit einer maximalen Rufaktivität im April und Mai während und nach der Abenddämmerung.

Zu den häufigsten Rufen der Wasserralle gehört ein grunzendes bis kreischendes „krruih“, das sich anhört, als würde im Schilf ein Ferkel quieken. Der vom Männchen vorgetragene Gesang ist ein hartnäckig hämmerndes „küpp küpp küpp küpp“. Der Warnruf ist ein kurzes und lautes „zick“ oder „kipp“.

Porträt

- größer als eine Amsel mit langem, leicht abwärts gebogenem roten Schnabel; Oberseite olivbraun mit schwarzer Längszeichnung; Kopfseiten, Kehle, Hals und Brust schiefergrau, Flanken

und Unterbauch schwarzweiß gestreift; Unterschwanzdecken weißlich, leuchten schon aus der Entfernung

- meist eine, gelegentlich auch zwei Jahresbruten, häufig auch Nachgelege; Eiablage Ende April bis Ende Juni; Nest gut versteckt im Schilf oder in Seggenbulten; tiefer Napf, oft mit einer geflochtenen Haube; Reviergründung und Nistplatzwahl erfolgen durch das Männchen
- (4)6-11(12) weißliche bis rahmfarbene Eier mit rotbraunen oder grauen Punkten
- Männchen und Weibchen brüten 19-22 Tage lang



Nur selten bekommt man die Wasserralle zu Gesicht

(Foto: Alfred Limbrunner)

Die aktuelle Verbreitungskarte kann dem NATUREG-Viewer entnommen werden

- die Jungen verlassen oft erst nach mehreren Tagen das Nest, werden 20-30 Tage von den Eltern geführt und sind mit 7-8 Wochen flugfähig
- die Nahrung besteht überwiegend aus Kleintieren, z. B. Insekten, kleinen Schnecken und Würmern
- Wasserrallen sind in West- und Südeuropa Standvögel, bei uns aber Kurzstreckenzieher, die vor allem in Frankreich oder Südengland überwintern

Verbreitung und Bestand

Die Wasserralle ist Brutvogel in der gemäßigten und subtropischen Zone Europas und Asiens von Island und Südwesteuropa bis Japan. In Deutschland kommt sie von den Feuchtgebieten der Tieflagen bis in die Mittelgebirge vor und geht in den Alpen bis 1.400 m.

In Deutschland brüten 7.500 bis 14.700 Paare, in Hessen sind es 70-150 Brutpaare, wobei die Bestände mit den Früh-

jahrswasserständen stark schwanken. Die wichtigsten Brutgebiete sind die Wetterau, die Untere Gersprenzaue, die Hessischen Altneckarschlingen, der Rhäden von Obersuhl und das Hessische Ried mit Kühkopf-Knoblochsau.

Nachweis

Zum Nachweis von Wasserrallen dient hauptsächlich die akustische Erfassung, wobei der Einsatz von Klangattrappen (vorwiegend CD- oder MP3-Player) unerlässlich ist. Die günstigste Tageszeit dazu ist die Dämmerung bis ca. 23.00 Uhr.

Von Anfang bis Mitte April werden rufende Paare (simultanes Vortragen der Erregungs- bzw. Revierrufe, sogenannte Duette), Ende April sowie Anfang bis Mitte Mai rufende Individuen registriert. Ebenfalls Anfang bis Mitte Mai können Nestanzeige-, Führungs- und Lockrufe vernommen werden.

Zweimalige Feststellung des Duettgesangs oder einmaliger Duettgesang und eine weitere Feststellung (z. B. Warnruf)



Das Gelege der Wasserralle besteht durchschnittlich aus 6-11 Eiern, die 18-22 Tage bebrütet werden (Foto: Alfred Limbrunner)

im Abstand von mindestens einer Woche werden als Brutverdacht gewertet. Brutnachweis liegt bei der Beobachtung Junge führender Altvögel oder noch nicht flügger Jungvögel vor.

- Störung durch Freizeitdruck (z. B. Baubetrieb, Hunde, Angler)
 - Großflächige Schilfmahd
- Status Rote Liste Hessens (2006): Gefährdet (Kategorie 3)

Lebensraum

Die Wasserralle besiedelt dichte Ufer-, Verlandungs- und Sumpfvegetation, vor allem Röhrichte und Rieder, mit kleineren, offenen Wasserflächen, Seichtwasserzonen (Wassertiefe 5-20 cm) und nassen Böden, aber auch Weiden- und Erlenbrüche mit entsprechenden Wasserständen und dichtem Unterwuchs; schon ein Röhrichtbestand von 4-6 m Breite und einer Mindestgröße von 200-300 m² Fläche kann ausreichen.

Gefährdung

- Trockenlegung von Nasslebensräumen (Sümpfe, Niedermoore, Verlandungszonen)
- Verfüllung und bauliche Inanspruchnahme von Seggenriedern und Röhrichten
- Verlust von Röhrichten und anderer Ufer- und Wasservegetation durch Gewässerverschmutzung, Eutrophierung oder überhöhten Fischbesatz

Schutz

- Erhaltung, Wiederherstellung und Neuschaffung von Feuchtgebieten und Gewässern mit Flachufern
- Verzicht auf bauliche Erschließungen in Feuchtgebieten
- Schaffung von Pufferzonen um Feuchtgebiete
- Minimierung des Freizeitdrucks
- Verzicht auf komplettes Abmähen ganzer Schilfflächen

Die Wasserralle ist ein Zugvogel nach Artikel 4(2) der Vogelschutzrichtlinie und gehört nach Bundesnaturschutzgesetz zu den besonders geschützten Arten.



Röhrichte mit kleineren, offenen Wasserflächen sind der Lebensraum der Wasserralle (Foto: Hans-Otto Thorn)

Herausgeber:



Hessisches Ministerium für Umwelt,
Energie, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz (HMUELV)

in Kooperation mit:



Staatliche **Vogelschutzwarte**
für Hessen, Rheinland-Pfalz
und Saarland

HESSEN-FORST
Verpflichtung für Generationen



Stand: 2008